



Amt für Raumentwicklung Graubünden  
Uffizi per il svilup dal territori dal chantun Grischun  
Ufficio per lo sviluppo del territorio dei Grigioni

## Rückmeldeformular für die zweite Vernehmlassung des Raumkonzepts GR

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir laden Sie herzlich zur zweiten Vernehmlassung des Raumkonzepts Graubünden ein. Die Vernehmlassung dauert vom 30. April bis zum 16. Juni 2014.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie Ihre Stellungnahme im vorliegenden Rückmeldeformular abfassen. Bitte tragen Sie Ihre Bemerkungen direkt in die vorgegebenen Textfelder ein. Die Struktur und Abfolge des Formulars ist auf den Raumkonzept-Bericht abgestimmt.

Bitte stellen Sie uns das ausgefüllte Formular bis zum **16. Juni 2014** an [info@are.gr.ch](mailto:info@are.gr.ch) zu.

Wir bitten Sie ausserdem zu beachten:

- Konsultieren Sie die **Zusammenfassung des Mitwirkungsberichts**, bevor Sie mit dem Verfassen der Stellungnahme beginnen. In der Zusammenfassung finden Sie möglicherweise bereits die Antwort auf Ihre Fragen und Anträge.
- Verfassen Sie **möglichst konkrete Anträge** inklusive Begründung. Nur so können wir auf Ihre Anliegen eingehen..

Für weitere Fragen im Zusammenhang mit dem Ausfüllen des Formulars steht Ihnen das Projektteam gerne zur Verfügung:

Jacques Feiner:      Tel. 081 257 23 37      [jacques.feiner@are.gr.ch](mailto:jacques.feiner@are.gr.ch)  
Andri Foppa:        Tel. 081 258 34 74      [a.foppa@stauffer-studach.ch](mailto:a.foppa@stauffer-studach.ch)

Die Unterlagen sind unter [www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dvs/are/Seiten/Raumkonzept.aspx](http://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dvs/are/Seiten/Raumkonzept.aspx) abrufbar.

Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Mitwirkung!

Freundliche Grüsse

Dr. Jacques Feiner

Projektleiter Raumkonzept Graubünden



Amt für Raumentwicklung Graubünden  
Uffizi per il svilup dal territori dal chantun Grischun  
Ufficio per lo sviluppo del territorio dei Grigioni

## Angaben zur Person

Stellungnahme von	Dachorganisationen Wirtschaft Graubünden (Bündner Gewerbeverband, hotelleriessuisse Graubünden, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden)
Federführende Person	Marco Ettisberger (Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden)
Telefon	081 254 38 00
E-Mailadresse	ettisberger@hkgr.ch

## Allgemeine Bemerkungen zum Raumkonzept Graubünden

### 1. Ist das Raumkonzept insgesamt schlüssig und nachvollziehbar? Falls nein, wo und warum nicht (Begründung)

Ja	Nein	Bemerkungen, Begründung und Antrag	Umgang mit dem Antrag
X	<input type="checkbox"/>	In die vorliegende Version des RK GR wurden diverse Anliegen der Dachorganisationen aus der ersten Vernehmlassung vom März 2014 aufgenommen. Dafür und für die sehr umsichtige, professionelle und breit abgestützte Arbeit des ARE danken wir recht herzlich. Die DO erachteten die Vorlage insgesamt als schlüssig und nachvollziehbar.	



## 2. Können Sie dem Bericht zum Raumkonzept und seinen Strategien im Grundsatz zustimmen? Wenn nein, warum nicht?

Ja	Nein	Bemerkungen, Begründung und Antrag	Umgang mit dem Antrag
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Unter dem Vorbehalt (*) der Berücksichtigung der folgenden Anträge der DO wird das RK GR in der vorliegenden Version als sachdienliche Grundlage zur räumlichen Umsetzung der Entwicklungsbestrebungen des Kantons Graubünden und für die Revision der Kantonalen Richtplanung erachtet.</p> <p>Das RK GR beinhaltet eine vertretbare Kombination zwischen Entwicklung/Nutzung/Potenzialschaffung und Werteerhalt/Schutz/Nachhaltigkeit i.w.S.</p> <p>Wünschbar wäre eine möglichst weitgehende Kongruenz zwischen Handlungsräumen und der politischen Einteilung des Kantons (Folie 3).</p>	

## 3. Weitere Bemerkungen zum Bericht als Ganzes

Betreff	Bemerkungen, Begründung und Antrag	Umgang mit dem Antrag
Grundhaltung zur räumlichen Entwicklung des Kantons Graubünden	<p>Die Ansprüche und Erwartungen an den alpinen Raum und den Berggebietskanton sind äusserst vielfältig und bergen einige Interessenkonflikte. Die Zeichen der Zeit stehen auf „erhöhter Wachsamkeit und raschem Handlungsbedarf zur Vermeidung - von der Bündner und Schweizer Bevölkerung - unerwünschter Entwicklungen“.</p> <p>Wenn der Bericht dazu beiträgt, dass die Entwicklung zu einem nachhaltig eigenständigen und in jeder Hinsicht wettbewerbsfähigen Standort Graubünden mit wohlstandsmehrender Wertschöpfung in einer lebenswerten Umwelt führt, dann hat er seinen Zweck erfüllt.</p>	



## Einleitung

### 1. Wozu ein Raumkonzept (Bericht S. 5 – 6)

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Ziel und Zweck des Raumkonzepts	<p>Es fehlt die explizite Erwähnung der Wirtschaft als äusserst raum-relevanter Schlüsselbereich von kantonaler strategischer Bedeutung als Entwicklungsthema (analog etwa zur aufgeführten Entwicklung der Landschaft).</p> <p><b>Antrag auf Ergänzung: «... Das Raumkonzept dient ... Energieinfrastrukturen, der Entwicklung <u>der Wirtschaft und von Landschaften</u> ...»</b></p>	
Planen und Handeln in funktionalen Räumen	<p>Wünschbar wäre eine weitestgehende Kongruenz zwischen funktionalen Räumen und politischen Räumen (Gebietseinteilung)</p>	

## Strukturen, Trends und Herausforderungen

### 1. Strukturen und innere Gegebenheiten Graubündens (Bericht S. 7 – 8)

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Lead	<p>Zu den Ressourcen gehören auch die Bevölkerung sowie die Wirtschaft .</p> <p>Deren Erwähnung im Lead macht daher Sinn. Wenn nicht mit „... demographischen und ökonomische Ressourcen“, wie in der ersten Vernehmlassung beantragt, so doch etwa wie folgt:</p> <p><b>Antrag auf Ergänzung: «...naturräumlichen Gegebenheiten, die vorhandenen Ressourcen <u>sowie durch die Dichte und Verteilung von Bevölkerung und Wirtschaft</u> erheblich beeinflusst.»</b></p>	



Wirtschaft	<p>... Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen ...</p> <p><b>Antrag: Fettschrift wie die weiteren Wirtschaftsbereiche in diesem Abschnitt (Tourismus, Landwirtschaft, Energiewirtschaft)</b></p> <p>Sprachliche Korrektur: statt „setzt sich zusammen“: „ist geprägt“ .....</p>	
	<p>Energiewirtschaft: Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass die Wertschöpfung aus Energiegewinnung unter Druck steht, weshalb Massnahmen zur Sicherung der Wertschöpfung erforderlich sind.</p>	

## 2. Übergeordnete Trends mit Auswirkungen auf Graubünden (Bericht S. 9 – 10)

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Klimawandel und Energiewende	Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass Massnahmen zur Sicherung der Wertschöpfung aus Wasserkraft erforderlich sind.	



### 3. Herausforderungen für Graubünden (Bericht S. 11 – 12)

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Erzielen von Wertschöpfung	<p>„... eine wettbewerbsfähige Wirtschaft etablieren kann ...“ Eine wettbewerbsfähige Wirtschaft ist dank diverser erfolgreicher Firmen schon etabliert.</p> <p><b>Antrag zur Präzisierung: Begriff forcieren statt etablieren</b></p> <p>Ferner ist zu ergänzen, dass zur Stärkung der Wirtschaft – sowohl zur Erhaltung der bestehenden wie auch zur Schaffung neuer Arbeitsplätze - optimale Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen.</p>	
Gehör verschaffen für Interessen der Gebirgräume	<p><b>Antrag auf Anpassung: «... Die Herausforderung besteht darin, den Gebirgräumen eine ernstzunehmende Stimme zu verleihen und ein Gegengewicht zu den politisch und wirtschaftlich erstarkenden nationalen Zentren zu schaffen»</b></p>	
Sichern des Service Public in dezentralen Räumen	<p>„... im Wissen, dass es keine Patentrezepte gibt ... „ist sachlich sicher verständlich.</p> <p>Als politischer Wille sollte jedoch gleich auch zum Ausdruck gebracht werden, dass nichts unversucht gelassen werden soll.</p> <p>So könnte der zunehmend spärlich besiedelte Kanton Graubünden durch „Ermöglichen im dezentralen Raum“, eine durchaus auch sinnvolle Art der Umverteilung, einen aus gesamtschweizerischer Optik willkommenen Beitrag an die überhitzte Situation im Mittelland leisten und Lebens- und Wirtschaftsraum für kommende Generationen bereitstellen. Er könnte nämlich somit seiner eigenen, bedrohlichen demographischen und wirtschaftlichen Schrumpfung quasi selbstregulierend entgegenzutreten. Eine Win-</p>	



	<p>Win-Situation für Berggebiete und Mittelland durch neue alpine Besiedlungsmodelle (Wohnen und Arbeiten, nicht nur „freizeiten“).</p> <p>Gefragt sind hier also politischer (also gesellschaftlicher!) Wille, entsprechende öffentliche und private Vorleistungen im Sinne von raumkonzeptionellen Wachstumsstrategien und volkswirtschaftlich nachhaltigen Investitionen.</p> <p><b>Antrag auf Ergänzung: «... Entwicklungen gibt. Gefordert sind auch der politische Wille zur aktiven Veränderung, öffentliche und private Vorleistungen und volkswirtschaftlich nachhaltige Investitionen.»</b> (sollte auf S. 11 gerade noch Platz haben)</p>	
Entwicklung in städtischen Wachstumsräumen	<p>Sprachliche Korrektur: ....statt „nicht untergraben“ besser: .... Nicht gehemmt...“</p> <p>Analog zum oben genannten Ausgleich Mittelland-Berggebiet besteht auch ein innerkantonaler Ausgleichsbedarf. Diesem kann durch eine markante Stärkung regionaler Zentren entsprochen werden. Für seine räumliche und kulturelle Vielfalt sowie eine räumlich breiter abgestützte wirtschaftliche Dynamisierung sollten im Kanton mit Nachdruck neue, wirklich urbane Zentren anstelle mancher dörflich geprägter Regionalzentren angestrebt werden. Ein strategisches Element für dieses Raumkonzept.</p> <p><b>Antrag auf Ergänzung:</b></p> <p><b>«...vernachlässigt werden. Für den innerkantonalen Siedlungsdruck-Ausgleich wird die Herausforderung einer besseren räumlichen Verteilung von Bevölkerung und Wirtschaft auf regionale Zentren zunehmend bedeutsam.»</b></p>	



## Strategien

### 1. Ausrichten der räumlichen Entwicklung auf die Raumtypen des Kantons (Bericht S. 15)

#### Bemerkungen zum Text

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Charakterisierung der Raumtypen des Kantons	<p>Grundsätzlich: bei den Raumtypen sollten nicht nur die spezifischen Herausforderungen, sondern auch die Potenziale mit Blick auf die Stärkung des Lebens- und Arbeitsstandortes Graubünden aufgeführt werden. Dies ist wichtig mit Bezug auf den untersten Satz auf dieser Seite (Interessenabwägungen ... spezifischen Eigenheiten ...).</p> <p><b>Antrag auf Ergänzung: «... Jeder Raumtyp <u>bietet Potenziale, steht aber auch vor spezifischen Herausforderungen.</u>»</b></p>	
Suburbaner Raum	<p><b>Antrag auf Ergänzung: «... Siedlungsdruck auf Landwirtschaftsflächen. <u>Es besteht aber gleichzeitig auch Entwicklungspotenzial in Zentrumsnähe und zur Ableitung des Siedlungsdruckes in urbanen Räumen.</u>»</b></p>	

#### Bemerkungen zur Karte

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Graphik Seite 13	<p><b>Antrag: Ersetzen des neudeutschen „Output“ durch „Ergebnis“ (oder Resultat)</b></p>	
Karte S. 14	<p>Überprüfung und Präzisierung der Raumtypen: Die Aufteilung des urbanen Raumes zwischen Landquart und Chur auf zwei Teilräume ist aus raumkonzeptioneller und funktionaler Sicht und mit Blick auf die langfristige(n) Entwicklung (smöglichkeiten) nicht nachvollziehbar und kommt einer Schwächung der Strategie eines starken urbanen Raumes in der Südostschweiz und im Schweizer Berggebiet östlich der Zentralalpen gleich.</p> <p>Ebenso wenig stösst die Entfernung von Davos aus dem urbanen</p>	



	<p>Raumtyp auf Verständnis.</p> <p><b><u>Zu den Bemerkungen des ARE im Mitwirkungsbericht vom 29. April 2014 bei Nr. 438 und Nr. 453:</u></b></p> <p>Graubünden soll dem RPG mit seinen allzu einseitig mittel-landgeprägten Grundsätzen zu urbanem und suburbanem Raum auf Stufe Raumkonzept raum- und kantonsspezifisch entgegenhalten, dass der Alpenbogen in der Schweiz und geeignete Berggebiete bezüglich Urbanität ganz klar Nachholbedarf haben.</p> <p>Übrigens: Wer hat mit welcher Entscheidungskompetenz und aus welchen Gründen bestimmt, dass an diesem Grundsatz festgehalten werden soll? Kantonale Raumkonzepte und Strategien sollen/dürfen begründet spezifische Auslegungen im Sinne föderalistischer Autonomie vornehmen. Hier plädieren wir für eine selbstbewusstere und einem überlebenswichtigen Wachstum verpflichtete Haltung des Kantons.</p> <p><b>Antrag1 : Belassen des durchgehenden urbanen Raumes zwischen Chur und Landquart wie in der Kartenversion vom 16. Januar 2014</b></p> <p><b>Antrag 2: Belassen der Signatur „urbaner Raum“ in Davos (ebenso wie bei St. Moritz / Samedan), da bei diesen beiden Zentren im Interesse einer diversifizierenden Ergänzung der fragiler werdenden touristischen Monostruktur und einer „Drei-kantonale Grosszentren-Struktur“ echt urbane Qualitäten anzustreben sind.</b></p> <p><b>Antrag 3: Verzicht auf Schraffierung der urbanen und suburbanen Signaturen bei Flims/Laax, Lenzerheide, Davos, Oberengadin oder sonst Ergänzen der Kartenlegende mit den schraffierten Flächen. Bei Davos darf die Flächensignatur grösser dargestellt werden, damit sie nicht zu sehr durch die Punktsignatur verdeckt wird.</b></p>	
Karte S. 15	Aus oben genannten Überlegungen (siehe Bemerkung Nr. 517 Mitwirkungsbericht) insistieren wir auf dem folgenden	



	<p><b>Antrag: Kartenlegende zum suburbanen Raum: Textteil „Siedlungsausdehnung vermeiden“ streichen, weil hier zu alleinstehend und als restriktives Signal zu prominent.</b>  <b>➔ Offenerer und konstruktive Formulierung: «... Siedlungsausdehnung nach Abwägung sämtlicher Interessen möglich.»</b></p>	
--	---	--

## 2. Ziele und Strategien (Bericht S. 16)

Urbane und suburbaner Raum als Träger der wirtschaftlichen Entwicklung stärken.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Alinea 1	<p>Die bestehende Formulierung legt zu sehr Akzente auf Grossunternehmen. Gemeint und explizit erwähnt werden sollen aber sowohl grosse wie auch KMU.</p> <p><b>Antrag auf Präzisierung: ... angesiedelten <u>Unternehmen (grosse ebenso wie KMU)</u>, Forschung ...</b></p>	
Alinea 2	<p>Unter Hinweis auf Bemerkung Nr. 488 des Mitwirkungsberichtes wiederholen wir unseren Hinweis betreffend Forschungsinstitute.</p> <p><b>Antrag auf Ergänzung: offenerer Formulierung, da auch Bildungs- Gesundheits- und andere Institutionen gemeint sind: «... <u>Unternehmen und weiterer, nachhaltige Arbeitsplätze schaffender Institutionen an.</u>»</b></p>	

Im urbanen Raum hohe Dichten anstreben, im suburbanen Raum die Siedlungsausdehnung vermeiden.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Siedlungsausdehnung vermeiden Alinea 2	<p>Die Anpassung (Bemerkung ARE bei Nr. 487 im Mitwirkungsbericht) mit „prioritär eine Entwicklung innerhalb der bestehenden Siedlungsgrenzen ...“ ist zwar im Hinblick auf das revidierte RPG nachvollziehbar, aufgrund unserer zur Karte auf S. 14 genannten Überlegungen doch zu selbsteinschränkend.</p> <p>Die Argumentation unter Nr. 517 des Mitwirkungsberichtes wird</p>	



	<p>den wahren Bedürfnissen des Kantons jedoch eher gerecht und ist gegenüber dem Bund in geeigneter Form zu vertreten. Der Kanton soll auf einer möglichst eigenständigen Raumnutzung insistieren. Zur Erreichung strategisch bedeutsamer Ziele braucht und „verträgt“ der Kanton Siedlungswachstum. Wie bei anderen Gelegenheiten erwähnt ist dabei eine behutsame Flächennutzung in der Ebene ebenso mit zu berücksichtigen wie die Frage eines vermehrten Einbezugs der 3. Dimension (Hochbauten, Hanglagen).</p> <p><b>Antrag auf Umformulierung: → Offenerer und konstruktive Formulierung: «... Im suburbanen Raum ist die weitere Ausdehnung der Siedlung nach Abwägung sämtlicher Interessen möglich. Die Sicherung von Vorrangflächen für die Landwirtschaft berücksichtigt ebenfalls eine Abwägung sämtlicher Interessen.»</b></p>	
--	--	--

Touristischer Intensiverholungsraum als Basis für eine hohe touristische Wertschöpfung stärken.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	Keine Bemerkungen	

Ländlicher Raum als identitätsstiftender Lebens-, Tourismus- und Erholungsraum funktionsfähig erhalten.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	Keine Bemerkungen	

Naturraum seiner natürlichen Dynamik überlassen und nur massvoll nutzen.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Zielformulierung	<b>Antrag: „nur“ weglassen.</b>	



Ausbau der Energieproduktion erfolgt nicht zulasten räumlicher Qualitäten.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	Keine Bemerkungen	

### 3. Stärken der urbanen und regionalen Zentren als Impulsgeber (Bericht S. 17)

Bemerkungen zum Text

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	Wir begrüssen die neue Kapitelüberschrift. Sie wird den Zentren als Versorgungsgebiete und insbesondere auch als „Versorgungsgebiet für Unternehmens- und Erwerbsmöglichkeiten – Firmen- und Arbeitsplatzstandorte“ besser gerecht.	

Bemerkungen zur Karte

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	Keine Bemerkungen	

### 4. Ziele und Strategien (Bericht S. 18)

Chur als Hauptzentrum der Südostschweiz stärken.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	Keine Bemerkungen	



## Davos und St. Moritz in ihrem internationalen Profil stärken.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Profile von Davos und St. Moritz	<p>Neben ihrer internationalen Ausstrahlung und dem touristischen Profil haben diese beiden Zentren mit ihrer Urbanität (die einzigen im Kanton ausserhalb des Rheintals) auch zunehmend eine überdurchschnittliche Funktion als Siedlungs- und Wirtschaftszentren von kantonaler Bedeutung für ihr Umland.</p> <p>Diese Funktion gilt es auch bewusst weiterzuentwickeln. Aus kantonaler Sicht mit Blick auf eine nachhaltige dezentrale Besiedlung sind sie neben dem Rheintal (Raum Nordbünden) die beiden weiteren, gewichtigsten zentralen Orte im Kanton mit einer besonderen Verantwortung (Räume Mittelbünden bzw. Süd+Ostbünden).</p> <p>Zusammen mit der (Kleinst-)Stadt Ilanz (Raum Westbünden) stellen sie die Grundpfeiler einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Besiedlung resp. Entwicklung dieser vier Grossräume Graubündens dar.</p> <p>(Der Moesano ist stark mit dem Raum Bellinzona verbunden.)</p> <p>Die Präzisierung und Ergänzung der Strategien (Bemerkung ARE zu den Nr. 754 und 753 Mitwirkungsbericht) geht uns noch zu wenig weit. Auch der Aspekt Saisonalität/„temporäre Stadt“ ist aufzugreifen und im Raumkonzept die Basis zu legen, um sie strategisch in Richtung „permanent bewohnter Städte“ zu positionieren und weiterzuentwickeln.</p> <p><b>Antrag auf Ergänzung: als Alinea 3 sinngemäss etwa</b> <b>«- Im Interesse langfristig ausgerichteter Urbanitätsstrategien sind räumliche Voraussetzungen anzustreben, welche – im Verbund mit wirtschaftspolitischen Massnahmen - diesen beiden Zentren die Entwicklung zu verstärkt dauerhaft bewohnten alpinen Städten ermöglicht.»</b></p>	



Die Regionalzentren als Versorgungsknoten und als regionale Schwerpunkte für das Wohnen und Arbeiten dynamisch weiterentwickeln.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	Keine Bemerkungen	

(Touristische) Orte mit Stützfunktion sichern eine angemessene Versorgung ihres Umlands.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	Keine Bemerkungen	

Sektorielle Planungen der öffentlichen Hand stützen die angestrebte Zentrenstruktur des Kantons.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	Keine Bemerkungen	

## 5. Antreiben der Entwicklung im Innern durch vielfältige Beziehungen nach aussen (Bericht S. 19)

Bemerkungen zum Text

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Kooperation mit Metropolitanräumen	Zusätzlich sollte Stuttgart erwähnt werden.	

Bemerkungen zur Karte

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	Keine Bemerkungen	



## 6. Ziele und Strategien (Bericht S. 20)

Eigene Wirtschaftskraft durch innerkantonale, überkantonale und internationale Kooperation stärken.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	<p>Die Begriffe „verbessern“, „stärken“, „fördern“ bleiben für uns auf Stufe Raumkonzept für die Titelebene vertretbar, auf der Zielebene aber weiterhin zu vage. Andererseits ist Messbarkeit vermutlich ein zu hoher Anspruch und eher auf Stufe Richtplanung beizubringen.</p> <p><b>Antrag: präziser formulieren</b></p>	

Nähe zu den Metropolitanräumen für die Entwicklung als Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstandort nutzen.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	Dito oben	

In ländlichen Räumen Strukturen und Angebote durch grenzüberschreitende Kooperationen verbessern.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
	<p>Dito oben</p> <p>Im Vergleich mit den anderen Handlungsfeldern fällt hier auf, dass nicht steht „Der Kanton fördert/setzt sich ein/...“, sondern nur „Zur Stärkung ... wird ... gefördert.“</p> <p><b>Antrag: «Der Kanton fördert ...»</b></p>	



## Die Erreichbarkeit von Aussen sowie im Innern verbessern.

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Übergeordnete Verkehrsanbindung	<p>Dito oben</p> <p>Natürlich kann unter „verbesserte Erreichbarkeit“ auch die Erreichbarkeit aus der Luft eingeordnet werden.</p> <p>Im Rahmen eines Raumkonzeptes ist eine explizite Nennung des Luftverkehrs mit seiner Raumwirksamkeit und im Zusammenhang mit Tourismuszentren von internationaler, ja sogar globaler Ausstrahlung ebenso wichtig wie die Nennung anderer Modale.</p> <p>Wir insistieren auf dem (umformulierten)</p> <p><b>Antrag für Ergänzung von Alinea 1 : «... sowie für eine verbesserte Erreichbarkeit der Zentren mit internationaler Ausstrahlung Davos und St. Moritz auf der Strasse und dem Schienen- und Luftweg.»</b></p> <p>Es fehlt die Erwähnung von Stuttgart, dies auch im Kontext mit der verbesserten Anbindung zum St. Galler Rheintal und der Bodenseegegend.</p> <p>In Al. 3 ist auch der MIV zu erwähnen.</p>	



## Umsetzung

### 1. Umsetzung der Strategien in Handlungsräumen (Bericht S. 21 - 22)

#### Bemerkungen zum Text

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Lead	Ergänzen: Wünschbar ist die Kongruenz der funktionalen Räume mit den politischen Strukturen (z.B. Regionen)	
Benennung der acht Handlungsräume	Sind da noch eine Anpassungen zuhanden der Endfassung zu erwarten?	
Handlungsraumspezifische Stossrichtungen	<p>„Keine generellen Ziele zur Kantonsentwicklung“.</p> <p>Diese Überlegung scheint uns ein fragliches Dogma zu sein, zumal sich auch der Kanton über sein Raumkonzept insgesamt und im nationalen Kontext zu positionieren hat. Wenn nur die Ebene „Handlungsraum“ (bottom up, Mikro-/ Meso-Ebene), und dies im ländlichen Raum / Berggebiet, betrachtet wird, besteht die Gefahr, dass wichtige Weichenstellungen und Entwicklungen bzw. Verhinderung ungewünschter Entwicklungen verpasst werden. Die übergeordneten Entwicklungsziele dürfen nicht ausgeblendet werden.</p> <p><b>Antrag: diese Überlegung sei kritisch zu hinterfragen. Aus unserer Sicht sind sehr wohl auch Top Down Aspekte (Makro-Ebene, in globalisierender Welt nicht unbeachtet lassen) mit in Betracht zu ziehen und auszuformulieren.</b></p>	



## Bemerkungen zur Karte

Betreff	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Abgrenzung der Handlungsräume	<p>Die lineare Abgrenzung der Handlungsräume führt zum Eindruck von aussenstehenden Gebieten, ohne Zuordnung. Obwohl klar ist, dass gerade auch bei Gebieten mit Überlappungen klare Zuordnungen kaum möglich sind, wäre u.E. doch eine flächendeckende Aufteilung der Handlungsräume mit „verschwommenen“ Grenzen vorzuziehen.</p> <p><b>Antrag: Prüfen von Abgrenzungssignaturen, welche mit graduellen Übergängen die Zwischenräume einbeziehen.</b></p>	

## 2. Handlungsräume (Bericht S. 23 - 26)

Handlungsraum	Bemerkung oder Antrag mit Begründung	Umgang mit dem Antrag
Surselva	<p>3. Stossrichtung: Es ist fraglich, ob die Stärkung einzelner Institutionen Gegenstand eines Raumkonzeptes bilden soll. Deren Entwicklung hat im Rahmen eines gesamtkantonales Konzeptes erfolgen. <b>Antrag (Neuformulierung): Stärken der bedeutsamen Angebote bei Bildung und Gesundheit im Rahmen des kantonalen Gesamtkonzeptes.</b> Sonst könnten auch Davos, das Engadin, Schiers und weitere Bildungs- und Gesundheitsstandorte gleichlautende Ansprüche erheben.</p> <p>6. Stossrichtung: <b>Antrag auf Ergänzung: auch den Oberalppass Richtung Innerschweiz als Option im Raumkonzept aufnehmen.</b></p>	
Nordbünden	<p>Ergänzen Abs. 1, zweiter Satz: Der Bedarf einer überkommunalen Koordination der Siedlungs- Verkehrs- und <b>Wirtschaftsentwicklung</b> ist gross.</p> <p>2. Stossrichtung: Stärken des Bildungs- und <b>Forschungswesens.</b></p> <p>3. Stossrichtung: Der Ausbau des Langsamverkehrs kann kein übergeordnetes Ziel sein auf gleicher Stufe wie die Siedlungs-, Verkehrs- und Wirtschaftsentwicklung. Es ist höchstens Teil der</p>	



Amt für Raumentwicklung Graubünden  
Uffizi per il svilup dal territori dal chantun Grischun  
Ufficio per lo sviluppo del territorio dei Grigioni

	<p>Verkehrsentwicklung.</p> <p>7. Stossrichtung: Die Erhaltung von Kulturland kann kein eigenständiges Ziel sein sondern hat in Abwägung mit anderen Zielen gemäss Raumkonzept. <b>Antrag: Streichen oder zumindest Ergänzung der Interessenabwägung.</b></p> <p><b>Antrag zusätzliche Stossrichtung: „Bereitstellung von Boden zur Ermöglichung der angestrebten Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung.“</b></p>	
Untere Engadin – Val Müstair	<p>Langsamverkehr kann kein eigenständiges Ziel im Rahmen des Raumkonzeptes sein, ansonsten bekommt diese Verkehrsart mehr Gewicht als der MIV, welcher gar nicht erwähnt wird.</p>	
Oberengadin – Puschlav – Bergell	<p>9. Stossrichtung: <b>Antrag auf Anpassung: Verbesserung der Erreichbarkeit des Oberengadins auf allen Zugangsachsen und mit allen Verkehrsmitteln (Schiene, Strasse, Luft).</b></p>	
Weitere Handlungsräume	<p>Keine weiteren Bemerkungen</p>	